

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: 3

Artikel: Möbelfest Köln : der Tisch als Familienmitglied
Autor: Honegger, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tisch als Familienmitglied

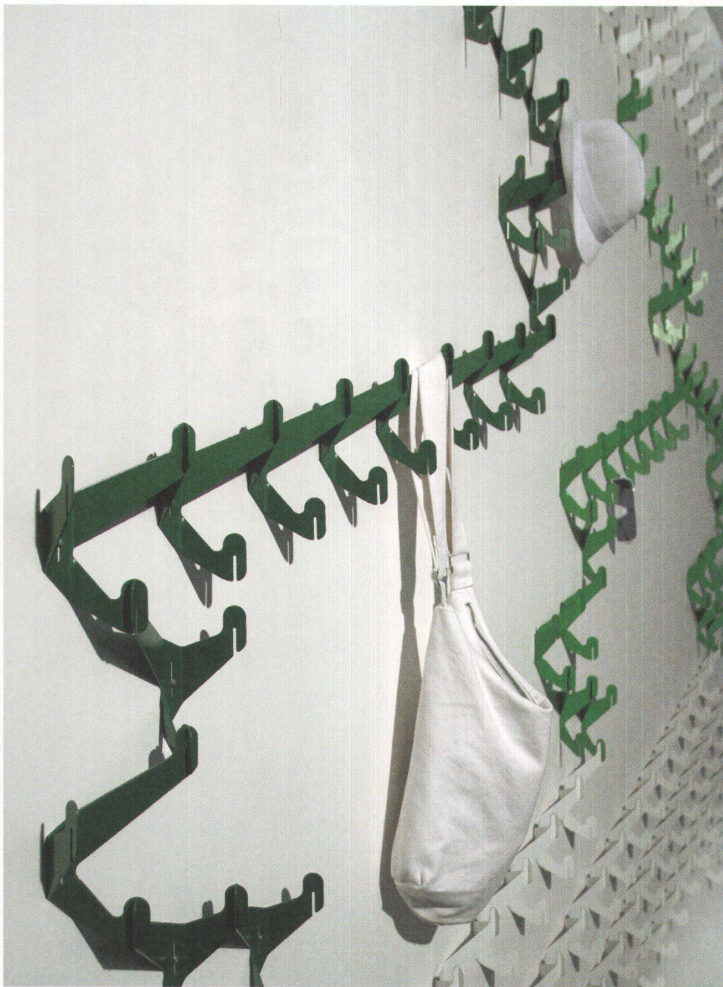
Text: Urs Honegger
Fotos: Britta Janeck

Es erübrigt sich aufzuzählen, auf wie viel tausend Quadratmetern wie viel hundert Aussteller wie viele Neuheiten oder Neuauflagen präsentiert haben. Frisches Blut floss an der diesjährigen Kölner Möbelmesse vor allem durch die Adern der Talentschau (inspired by cologne).

Die Zahlen zu (inspired by cologne): 36 Arbeiten von 45 Designerinnen und Designern aus 16 Ländern waren aus 480 eingereichten Projekten vom Rat für Formgebung ausgewählt und eingeladen worden. Ein guter Jahrgang, waren sich alle einig, die sich die Ausstellung angesehen hatten. Die Talentschau mit Wettbewerb fand bereits zum dritten Mal statt. Auffällig: Neun Beiträge, also ein Viertel der Eingeladenen, kamen aus der Schweiz. Ein guter Jahrgang auch bei uns. Neben den Besuchern, die ein Rollband von den Messehallen in die Rheinparkhallen beförderte, wurden die Arbeiten der Talente auch von der renommierten Jury des (Interior Innovation Awards) unter die Lupe genommen. Geplant war, drei Sieger zu küren, die einen Betrag von 1000, 2000 und 3000 Euro bekommen sollten. Weil aber so viele Projekte gefielen, entschied sich die Jury kurzerhand, noch drei weitere Arbeiten auszuzeichnen. Den höchstdotierten ersten Preis gewann das Designstudio Reddish aus Israel für (Yakuza).

Der tätowierte Tisch

(Yakuza) ist ein Sofatisch, auf dessen Holz furnier eine Tätowierung digital gedruckt wurde. Die Verwendung von digitaler Drucktechnik auf festem Material ist neu und die Übertragung des zweidimensionalen Musters auf das dreidimensionale Objekt gekonnt. Auf der Oberfläche des Tisches verbindet sich die Holzstruktur mit dem Ornament der Tätowierung. Diese Verbindung gibt dem Objekt auch inhaltliche Tiefe: die Holzstruktur wird zur menschlichen Haut, in die das Ornament gebrannt ist. Das Tattoo →



1



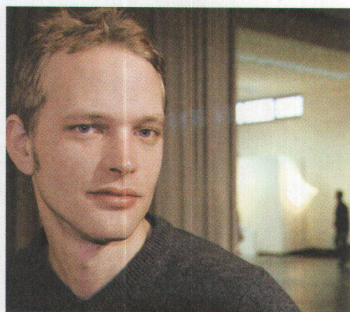
3



2

«imm cologne 2006»

Die internationale Möbelmesse in Köln ist zusammen mit dem «Salone di Mobile» in Mailand die grösste ihrer Art. Auch dieses Jahr waren die Aussteller und ihre Produkte auf nicht weniger als elf teilweise dreistöckige Hallen und verschiedene Schauplätze ausserhalb des Messeareals verteilt. Dass die Branche wirtschaftlich schwierige Zeiten hinter sich hat, war deutlich zu spüren. Bei vielen Ausstellern war die Konsolidierung des Bestehenden angesagt: Sie wollten vor allem zeigen, dass es sie noch gibt. Darum – und weil die italienischen Produzenten ihre



4

Neuheiten für Mailand aufbewahren – gab es wenig Neues zu sehen. Innovation gabs jedoch im Bereich der Messeauftritte. So wurde direkt neben der Messe die «Design Post» eingerichtet. Dort können sich Anbieter für das ganze Jahr einmieten und den Kunden die Möglichkeit bieten, sich die Produkte anzuschauen. Neue Wege ging auch der Schweizer Möbelproduzent Team by Wellis. Zum ersten Mal wurden die Möbel in vier realistischen Wohnsituationen gezeigt. www.imm-cologne.de

Das nächste Zusammentreffen der internationalen Möbelszene:

-> «Salone di Mobile»: 5. bis 10. April 2006, Mailand, www.cosmit.it



6

1-2 Das Werk und seine Designer: Die Garderobe «Häkeln» von Kevin Fries und Jakob Zumbühl. Beide haben an der Hochschule in Zürich Industriedesign studiert.

3-4 Was passieren kann, wenn man einem Möbel Wandersocken verpasst, merkt Andreas Saxer: Sein Hocker «Walk away with me» lässt ihn des Öfteren stehen.

5-6 Naama Steinbock und Idan Friedmann: Für die Gestaltung ihres Sofatischs haben sie sich mit der Bedeutung japanischer Tätowierungen auseinander gesetzt.



5

«inspired by cologne 2006»

Jury:

- > Monica Foerster, Designerin, Stockholm
- > James Irvine, Designer, London
- > Andrej Kupetz, Direktor Rat für Formgebung, Frankfurt
- > Dieter Pesch, Pesch Wohnen, Köln
- > Francesca Picchi, Domus Magazin, Mailand
- > Hannes Wettstein, Designer, Zürich
Eingeladene Designer (Schweiz):
- > Yuniic Design, Christina Primschitz und Thierry Villavieja, Stehleuchte «Koia», www.yuniic.ch
- > Andreas Saxer, Hocker «Walk away with me», andreas.saxer@formsons.ch
- > Andreas Saxer, Stehleuchte «Cosy», andreas.saxer@formsons.ch
- > Muriel Weber und Jakob Zumbühl, Tischbein, weberzumbuehl@gmx.ch
- > Nina Eigenmann, Sessel «Yado», nina.eigenmann@hgkz.net
- > Fabian Schwaerzler, Liege «Flatliner», www.fabianschwaerzler.com
- > Fabian Schwaerzler, Stuhl «21mm Tube Chair», www.fabianschwaerzler.com
- > Christian Paul Kaegi, Leuchte «Langpe», christian.kaegi@hgkz.net
- > Fries & Zumbühl, Kevin Fries und Jakob Zumbühl, Garderobe «Häkeln», www.frieszumbuehl.ch

→ bleibt beim Menschen nicht auf der Hautoberfläche und liegt auch beim Tisch unter dem Lack. Diese Analogie lässt sich weiter treiben: Die vom Druck ausgesparten Tischbeine erinnern an T-Shirt-bedeckte Oberarme, unter denen die Tätowierung beim Menschen verschwindet. Die Aussparung auf der Tischplatte steht für den Kragen, unter dem das Tattoo wieder auftaucht, und verpasst dem Tisch gleichzeitig eine grafische Häkeldecke.

Der Tisch wird einmalig wie ein menschliches Individuum. «Somit kann man zu unserem Tisch eine starke emotionale Bindung aufbauen – er wird sozusagen zum Familienmitglied», erklärt Naama Steinbock die Idee. Zusammen mit ihrem Lebens- und Kreativpartner Idan Friedmann ist sie «Reddish». In der Übertragung eines Tattoos auf ein Möbel sah die Jury eine «Neuinterpretation der Bedeutung des Ornaments». Der Designer Hannes Wettstein war Mitglied der Jury und formuliert es folgendermassen: «Überraschend an dieser Generation von jungen Designern ist, dass sie sich mit dem Ornament nicht nur ästhetisch, sondern auch in Bezug auf seine Bedeutung auseinandersetzen.» Durch diese inhaltliche Auseinandersetzung, so die Jury, beweist die junge Designergeneration Haltung. Und ist somit bereit für die Zukunft. Denn um langfristig Erfolg zu haben, reicht es nicht aus, schön und gut gestaltete Objekte zu kreieren. Dazu müssen Designerinnen und Produkte Persönlichkeit an den Tag legen.

Ein Hocker läuft davon

Trotz erweitertem Gewinnerkreis bekam kein Schweizer Beitrag einen Preis. Aber auch ohne Trophäe oder Preisgeld bereiteten die anwesenden Designerinnen und Designer aus der Schweiz dem internationalen Publikum viel Freude. Ihr Auftritt war unbeschwert und selbstbewusst,

ihre Arbeiten auf der Höhe der Zeit. «Die Schweizer Beiträge haben sich vor allem durch Perfektionismus und Produktnähe Respekt verschafft», sagt der Juror Hannes Wettstein dazu. «Manchmal wurde jedoch vergessen, diesen Produkten eine Seele einzuhauchen». Seele, die einem Objekt wie «Yakuza» innewohnt.

Unter den Eingeladenen war auch Andreas Saxer mit seinem Hocker «Walk away with me». «Die Neuauflage eines Klassikers», nennt er es selbst. Neu daran ist, dass der Designer die quadratische Sitzfläche so verdreht, dass die Beine des Hockers unregelmässig quer abstehen: Der Hocker sieht aus, als würde er davonlaufen. Rote Wandersocken trägt er schon. Die poetische Interpretation scheint zur sich selbst erfüllenden Prophezeiung zu werden. Auf dem Heimweg von Kopenhagen, wo «Walk away with me» entstanden ist, nach Zürich machte sich der Hocker – eine Minute unbeaufsichtigt – aus dem Staub. Und während in Köln die Gewinnerinnen und Gewinner ausgerufen wurden, machten sich drei weitere auf den Weg. «Walk away with me» zeigt von verschiedenen Seiten betrachtet verschiedene Gesichter. Fast würde man meinen, es sind verschiedene Hocker. Daher kommt er auch vor allem in der Gruppe zur Geltung. Steht er einzeln da, fallen Poetik und Funktion des Objekts auseinander. Ein weiterer Schweizer Wettbewerbsbeitrag war «Häkeln» von Kevin Fries und Jakob Zumbühl. «Häkeln» ist eine Garderobe aus einzelnen gleichen Haken. Diese können zusammengesteckt und in drei Richtungen über die Wand ausgebreitet werden. Die Garderobe wächst und wird dabei zum Ornament. Nicht, wie beim Siegerprojekt «Yakuza», ein Ornament mit tiefer Bedeutung, sondern ein Ornament mit einer klaren Funktion. Vor allem als Produkt überzeugt «Häkeln»: Sie ist leicht, schlüssig und marktauglich. •



Besuchen Sie uns vom 28. April bis 7. Mai 2006
an der BEA Bern! Halle 210, Stand H025.

Heute an das Morgen denken.

Unsere Kinder verdienen eine Umwelt mit Zukunft. Mit der Tobler System AG verfügen Sie als Architekt, Haustechnikplaner oder Installateur über einen kompetenten Ansprechpartner, der Ihnen in Sachen Nachhaltigkeit und Minergie-Standard viel zu bieten hat. Zum Beispiel zwei Systeme für die Komfortlüftung. Beratung und Support natürlich inklusive! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Telefon 031 868 56 60 oder www.haustechnik.ch.

TOBLER

Haustechniksysteme

Tobler System AG, Moosrainweg 15, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 031 868 56 60, Telefax 031 868 56 50, www.haustechnik.ch